

In Memoriam Altbischof Prof. Dr. Friedrich Weber (1949–2015)

Der Herausgeberkreis der Ökumenischen Rundschau trauert um seinen Moderator. Am 19. Januar 2015 verstarb Altbischof Prof. Dr. Friedrich Weber völlig unerwartet an einem Krebsleiden. Er war im Februar 2010 in den Herausgeberkreis der ÖR berufen worden; zwei Jahre später, am 24. Februar 2012, wurde er zum Moderator des Gremiums gewählt. Mit dem Tod von Friedrich Weber verliert die ÖR einen wichtigen Ratgeber und Förderer.

Während seiner Amtszeit als Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig (2002–2014) wurde Friedrich Weber zu dem Ökumeneexperten der evangelischen Kirchen Deutschlands. Wie kein anderer Leitender Geistlicher der EKD pflegte er die ökumenischen Beziehungen innerhalb Deutschlands und darüber hinaus: Von 2005 bis 2014 war Weber Catholica-Beauftragter der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD). Darüber hinaus stand er von 2007 bis 2013 an der Spitze der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen auf Bundesebene. Im Jahre 2009 wurde er zum Co-Vorsitzenden der Meißener Kommission berufen, die die Beziehungen zwischen den deutschen Landeskirchen und der Kirche von England pflegt und begleitet. Bis zu seinem Ruhestand war er Mitglied im Kontaktgesprächskreis von EKD und Deutscher Bischofskonferenz. 2012 wurde er in Florenz auf der Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) zu ihrem geschäftsführenden Präsidenten gewählt – ein Amt, das er nach seinem Ruhestand weiter ausübte, ebenso wie den Kuratoriumsvorsitz des Konfessionskundlichen Instituts des Evangelischen Bundes in Bensheim. Bereits diese stichwortartige Aufzählung macht eindrücklich deutlich, welch leidenschaftlichen Brückenbauer zwischen den Konfessionen, vielseitigen Vordenker und durchsetzungskräftigen Ökumenediplomaten die deutsche Ökumene mit dem Tod von Friedrich Weber verloren hat.

Zwei Arbeitsfelder des Verstorbenen seien exemplarisch genauer gewürdigt: Als Catholica-Beauftragter der VELKD verstand Friedrich Weber es qualitativ und empathisch über Entwicklungen in der römisch-katholischen Kirche zu informieren, das Gemeinsame zwischen Lutheranern und Katholiken auszuloten und weiterzuentwickeln, aber auch Beschwer-

nisse deutlich beim Namen zu nennen. Entsprechend fanden seine Berichte vor der Generalsynode der VELKD auf evangelischer als auch römisch-katholischer Seite jährlich aufs Neue große Beachtung. Über seine zahlreichen Predigten und Veröffentlichungen zur ökumenischen Situation urteilte Walter Kardinal Kasper: „Sie sind – wie man sich dies bei ökumenischen Gesprächspartnern wünscht – immer instruktiv, und auch wenn sie kritisch Stellung beziehen, konstruktiv weiterführend.“ Mit dem Amt des Catholica-Beauftragten fiel Friedrich Weber auch der Co-Vorsitz in der dritten Runde der Bilateralen Arbeitsgruppe zwischen VELKD und Deutscher Bischofskonferenz zu – eine Aufgabe, der er sich mit großem Engagement sowie theologischer und struktureller Klarheit verschrieb. Neben der Catholica-Arbeit lag dem Honorarprofessor für Kirchengeschichte an der Technischen Universität Braunschweig besonders die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa am Herzen. Dies lässt sich sicherlich auch durch seinen beruflichen Werdegang erklären: In Greetsiel wurde er 1975 auf das reformierte Bekenntnis ordiniert. Später gehörte er als Propst von Süd-Nassau zur Kirchenleitung einer unierten Landeskirche. 2002 wurde er schließlich Landesbischof einer lutherischen Kirche und mit dem Amt des Catholica-Beauftragten der VELKD eine profilierte Stimme für lutherische Theologie und Ekklesiologie im ökumenischen Gespräch. Möglich wurde diese Biographie durch die Leuenberger Konkordie, die 1973 Kirchengemeinschaft zwischen lutherischen, reformierten und unierten Kirchen herstellte und von der er in einem Vortrag 2008 sagte: „Ich bin ein großer Freund dieses ökumenischen Ansatzes ... und ich sehe hierin ein Ökumene-Modell mit Zukunft, weil es die Kirchen bei ihrem eigenen Bekenntnis lässt.“ Das Amt des geschäftsführenden Präsidenten der GEKE gab ihm auch über die Zeit seines aktiven Dienstes hinaus die Möglichkeit, für dieses Modell – auch in einer Konsultationsreihe mit dem päpstlichen Einheitsrat – zu werben sowie die theologische Arbeit und das praktische Miteinander innerhalb der evangelischen Konfessionsfamilie weiterzuentwickeln. Leider blieb ihm dazu bis zu seinem Tod viel zu wenig Zeit.

Am 13./14. Februar hätte Altbischof Weber an einem Symposium der Ökumenischen Rundschau teilnehmen und die anschließende Herausgebersitzung leiten sollen. Wir werden ihn und seine Beiträge schmerzlich vermissen und uns dankbar an seine zugewandte Persönlichkeit, seinen ökumenischen Sachverstand und seinen unermüdlichen Einsatz für das Miteinander der Kirchen erinnern.

Oliver Schuegraf

(Oberkirchenrat Dr. Oliver Schuegraf ist im Amt der VELKD für Ökumenische Grundsatzfragen und Catholica zuständig. Er ist Mitglied des Herausgeberkreises der Ökumenischen Rundschau.)